



Erste Ergebnisse der BMWi-Online Befragung „Kommunale Investitionen“

Mehr als 1.000 kommunale Finanzverantwortliche aus allen Bundesländern beteiligen sich an Online-Befragung des BMWi

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat zwischen dem 3. März 2015 und 25. März 2015 eine deutschlandweite Online-Befragung zum Thema „Kommunale Investitionen“ durchgeführt. Ziel der Umfrage war es, eine aktuelle Bestandsaufnahme über die konkreten Investitionshemmnisse sowie Erfahrungen bei der Infrastrukturbereitstellung auf kommunaler Ebene zu erhalten.

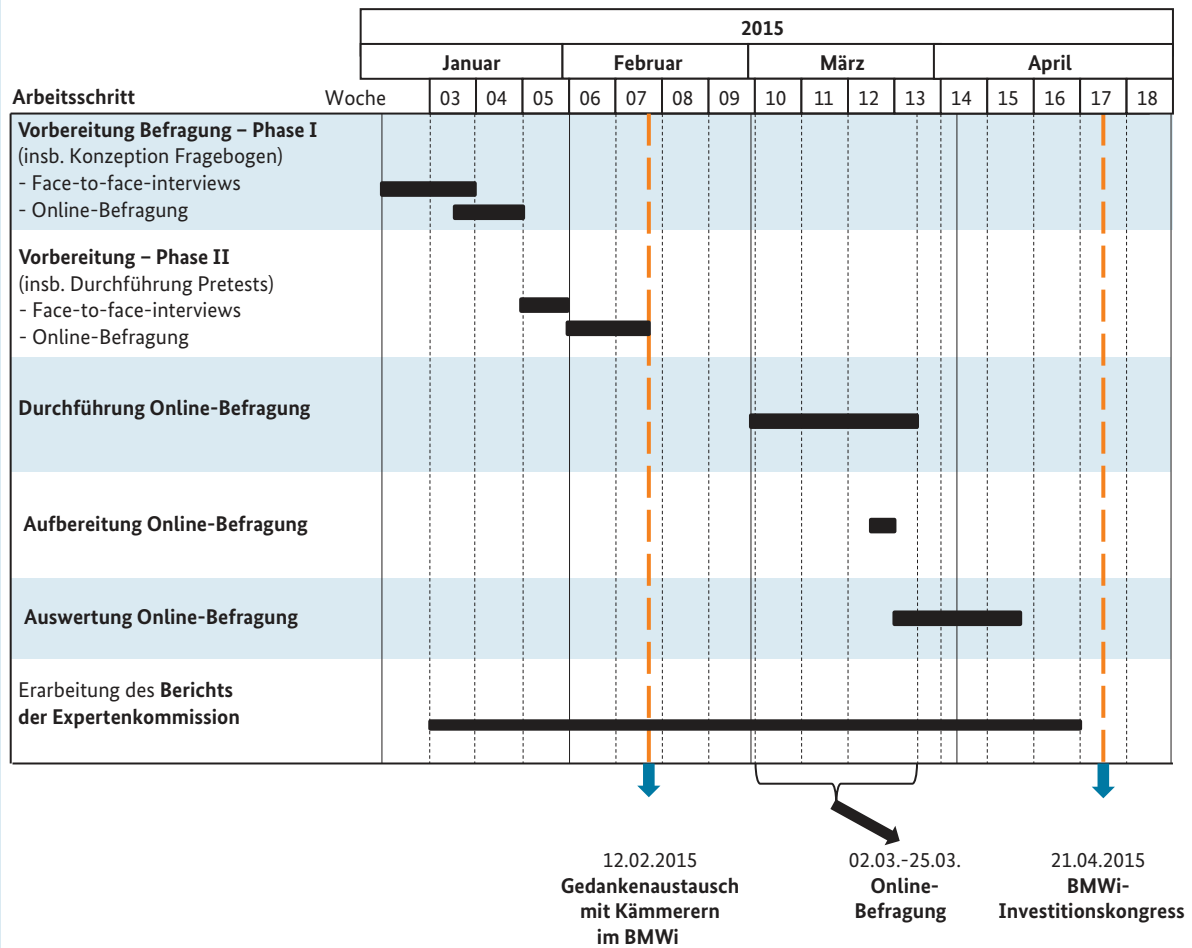
Die Infrastrukturbereitstellung ist eine der wichtigsten Aufgaben der Kommunen zur Sicherung der Daseinsvorsorge. Um diese Aufgaben zu erfüllen, müssen die Städte, Gemeinden und Landkreise über entsprechende finanzielle Ressourcen und personelle Kapazitäten verfügen. Verschiedene Umfragen, insbesondere das jährlich veröffentlichte KfW-Kommunalpanel, zeigen jedoch, dass viele Kommunen nicht in ausreichendem Maße über diese Voraussetzungen verfügen und erforderliche Investitionen deshalb aufschieben.

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Lichte der Beratungen der Expertenkommission „Stärkung von Investitionen in Deutschland“ in den letzten Wochen eine Online-Befragung von kommunalen Finanzverantwortlichen konzipiert und durchgeführt. Das Ziel der Befragung lag darin, möglichst umfassende Informationen über die aktuellen Hemmnisse und bisherigen Erfahrungen im Bereich der Infrastrukturbereitstellung auf kommunaler Ebene zu erhalten.

Eine Besonderheit der Erhebung liegt darin, dass der Online-Fragebogen vorab – im Rahmen von Experteninterviews und eines Gedankenaustauschs mit kommunalen Finanzverantwortlichen und den kommunalen Spitzenverbänden unter Leitung von Staatssekretär Dr. Sontowski – abgestimmt wurde (siehe Abbildung 1). Die kommunalen Spitzenverbände haben den Link zum Online-Fragebogen anschließend breit in ihrer Mitgliedschaft verteilt.

Im Ergebnis nahmen 1.023 kommunale Finanzverantwortliche an der Befragung teil. Die hohe Teilnahmebereitschaft an der Online-Befragung trägt dazu bei, dass die Zusammensetzung der Stichprobe hinsichtlich der Kriterien Geografie, Größe (Einwohnerklasse) und kommunale Verschuldung je Einwohner eine große Ähnlichkeit mit der Grundgesamtheit aufweist. Die Aussagen und Ergebnisse der BMWi-Online-Befragung sind damit statistisch belastbar.

Abbildung 1: Einbettung der Online-Befragung in die laufenden Arbeiten an einer Investitionsstrategie



Quelle: BMWi-Online-Befragung (April 2015)

Kernergebnisse der Befragung

Hoher Nachholbedarf besteht insbesondere im Bereich Verkehrsinfrastruktur, gefolgt von den Bereichen Bildung und Freizeit/Kultur/Sport

56 Prozent der Befragten sehen im Bereich Verkehrsinfrastruktur einen sehr großen oder großen Investitionsrückstand und zumindest 30 Prozent einen mittleren Investitionsrückstand. Nur ein Sechstel schätzt den Investitionsrückstand in diesem Bereich höchstens als gering ein. Etwas geringere, aber ebenfalls umfangreiche Investitionsrückstände werden zudem in den Bereichen Bildung und Freizeit/Kultur/Sport gesehen (s. Abbildung 2).

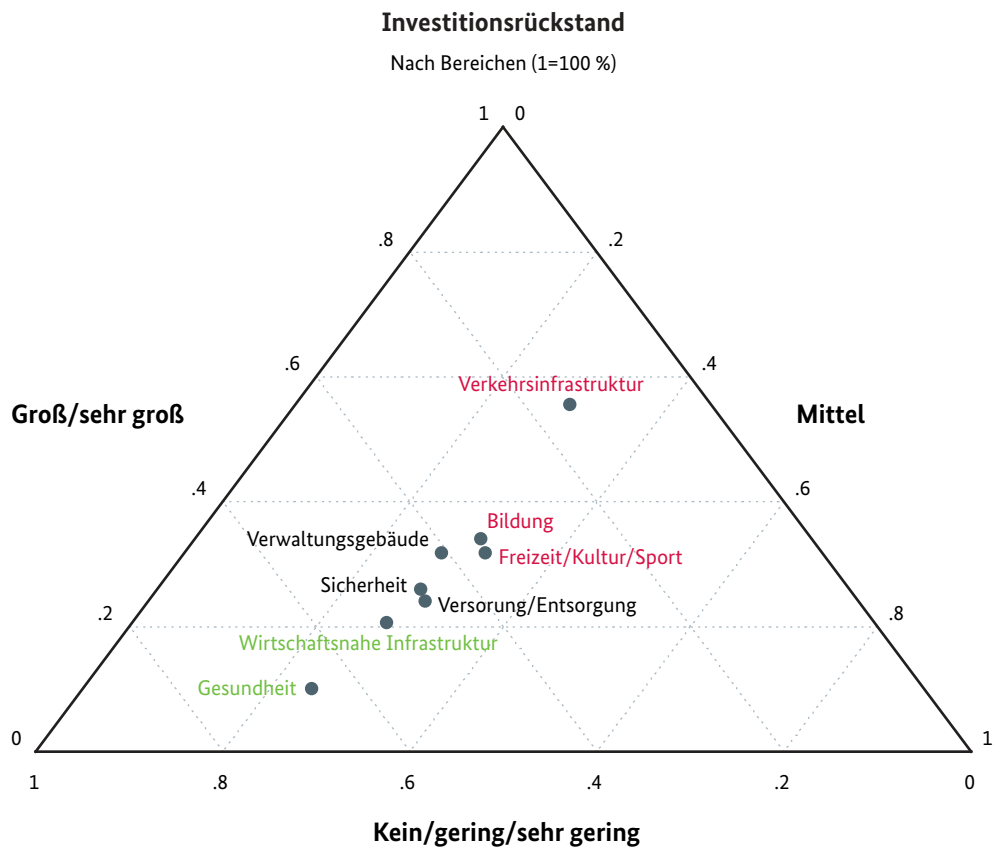
In den Bereichen Gesundheit und wirtschaftsnahe Infrastruktur schätzt die Mehrheit der Befragten den Investitionsbedarf dagegen höchstens als gering ein.

Der auf das Bundesgebiet hochgerechnete gesamte kommunale Investitionsrückstand kann auf 156 Mrd. Euro geschätzt werden

Die Einschätzung der Befragten zum kommunalen Investitionsrückstand spiegelt die kommunale Investitionsschwäche der letzten Jahre eindrucksvoll wider: Hochgerechnet auf das gesamte Bundesgebiet beträgt der kommunale Investitionsrückstand 156 Mrd. Euro.¹ Dazu passt, dass sich das Nettoanlagevermögen der

1 Hinweis zur Berechnung des gesamten kommunalen Investitionsrückstands: In einem ersten Schritt wurde der durchschnittliche Investitionsrückstand für alle sieben Einwohnerklassen der Befragung berechnet. Da der gesamte Investitionsrückstand in allen Ländern mit zunehmender Größe der Kommunen steigt und kleinere Kommunen in der Befragung leicht unterrepräsentiert sind, wurden diese Mittelwerte in einem zweiten Schritt mit der relativen Häufigkeit der jeweiligen Einwohnerklasse in der Grundgesamtheit gewichtet.

Abbildung 2: Kommunalen Investitionsrückstand nach Bereichen



Quelle: BMWi-Online-Befragung (April 2015)

Kommunen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes allein in den Jahren 2003 bis 2013 um 46 Mrd. Euro verringert hat.

Unzureichende kommunale Finanzmittel werden von vielen Kommunen als Hauptursache des Investitionsrückstands angesehen

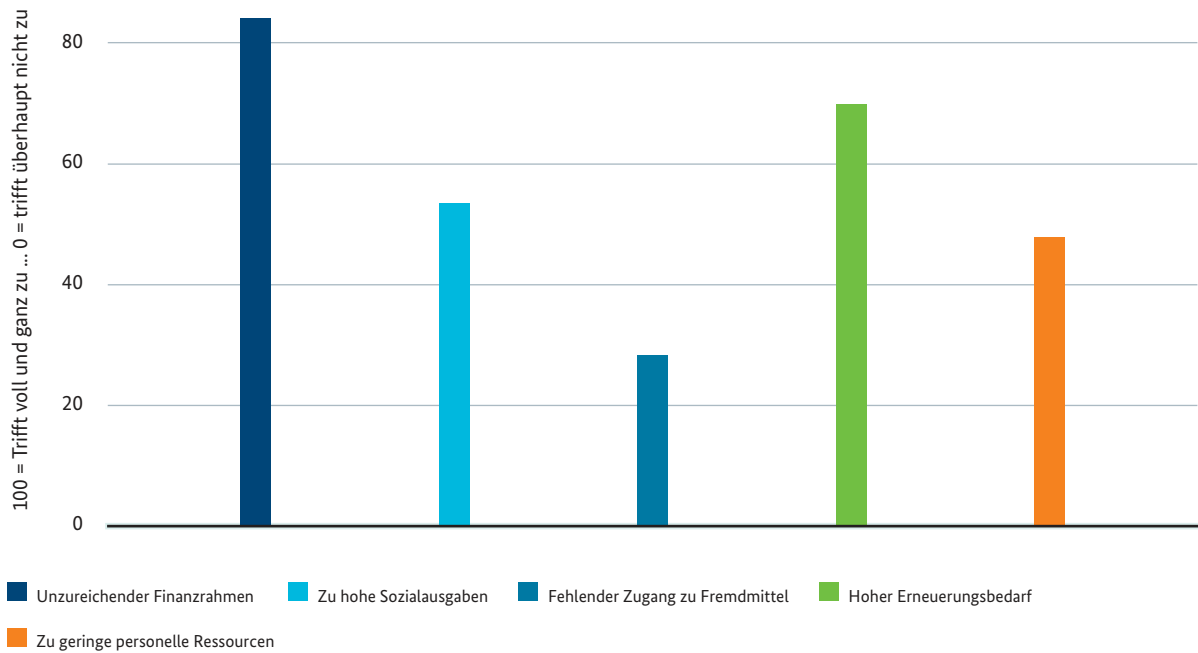
Der kommunale Investitionsrückstand wird insbesondere auf die unzureichende kommunale Finanzausstattung zurückgeführt (s. Abbildung 3): Annähernd zwei Drittel der Befragten (62 Prozent) entschieden sich für die Antwortvorgabe „es trifft voll und ganz zu, dass ein unzureichender kommunaler Finanzrahmen eine maß-

gebliche Ursache des Investitionsrückstands ist“. Weitere 22 Prozent stimmten dieser Aussage eher zu. Auch der hohe Erneuerungsbedarf wird von vielen als maßgeblicher Erklärungsfaktor des Investitionsrückstands genannt.

Zu hohe Sozialausgaben und zu geringe personelle Ressourcen werden ebenfalls von einem großen Teil der Befragten als maßgebliche Ursache des Investitionsrückstands gesehen.

Eindeutig bestätigt wird die Vermutung, dass der (fehlende) Zugang zu Fremdmitteln kein maßgeblicher Engpassfaktor der kommunalen Investitionstätigkeit ist.

Abbildung 3: Ursachen des Investitionsrückstands
Nach Kategorien (Mittelwerte)



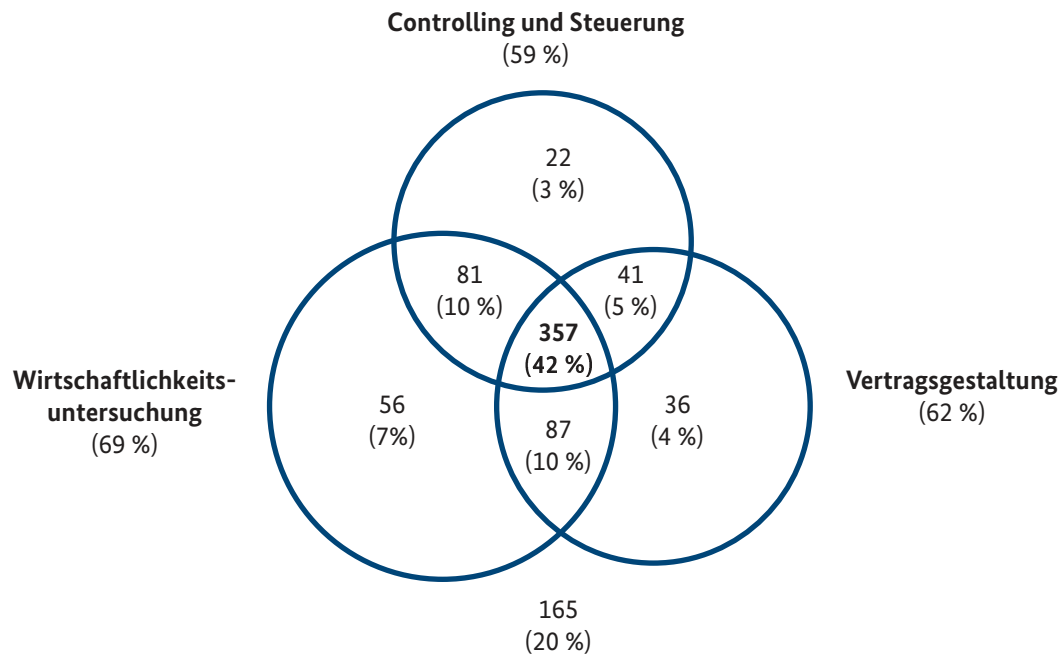
Quelle: BMWi-Online-Befragung (April 2015)

Kommunen sehen hohen Unterstützungsbedarf in verschiedenen Phasen der Infrastrukturbereitstellung

Ein weiterer Frageblock stellte darauf ab, ob und in welchen Bereichen die Kommunen umfassenden Unterstützungsbedarf bei der Infrastrukturbereitstellung sehen. Klares Ergebnis: Die Mehrheit der befragten kommunalen Finanzverantwortlichen sieht eine umfassende Unterstützung in den Bereichen Wirtschaftlichkeitsuntersuchung (69 Prozent), Vertragsgestaltung (62 Prozent) und Controlling/Steuerung (59 Prozent) der Infrastrukturvorhaben als wichtig oder gar sehr wichtig an.

42 Prozent der Befragten schätzen den Bedarf an Unterstützung in allen der o.g. drei Bereiche als wichtig oder gar sehr wichtig ein (s. Abbildung 4). Lediglich ein Fünftel der Befragten schätzt den Bedarf in diesen drei Bereichen als neutral, eher unwichtig bzw. nicht erforderlich ein. Auch in weiteren Phasen bei der Planung und Durchführung von Projekten, dies zeigen weitere Umfrageergebnisse, wird Unterstützungsbedarf gesehen (u. a. Ausschreibung, Vergabeverfahren, Angebotsbewertung, Vertragsänderung).

Abbildung 4: Venn-Diagramm zum Unterstützungsbedarf bei kommunaler Infrastrukturbereitstellung (sehr wichtig/wichtig)



Quelle: BMWi-Online-Befragung (April 2015)

Weitere Ergebnisse der Online-Befragung werden in der nächsten Ausgabe der „Schlaglichter der Wirtschaftspolitik“, dem Monatsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, veröffentlicht.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Befragung!